

## ZU ALT- UND MITTELENGLISCHEN DENKMÄLERN.

### IV.

#### 33. Zu den altenglischen glossen.

1. Corpus-gll. L 34 (Hessels, An Eighth-Century Latin-Anglo-Saxon Glossary p. 71<sup>b</sup>): *laccesso-suto* ist weder als lat. *laccessito* aufzufassen, wie ich Lit. bl. 1890, no. 12, sp. 445, anm. fragend vorgeschlagen hatte, noch ist mit Lübke, Anz. f. d. Alt. XVII, 115 *suto* in *saco* zu bessern, da es offenbar aus *slito* verderbt ist, vgl. Wright-Wülcker's Vocab. I, 436, 24: *laccessant*, *sliten* *oððe gremeden*, wonach Sievers, Anglia XIII, 331 unten, auch ib. 523, 16 *wliten* in *sliten* bessert.

2. Sievers hat Anglia XIII, 318 ff. eine menge verbesserungen und erklärungen zu Wr.-Wül. geliefert; leider sind aber in der abhandlung eine anzahl druckfehler stehen geblieben, welche die benutzung seiner wertvollen ausführung erschweren dürften. Ich gebe im folgenden alles, was mir beim durcharbeiten des artikels aufgestossen ist, nebst einigen eigenen bemerkungen.

S. 319 l. 126, 26 st. 126, 6. — 127, 19 st. 129, 19. — 172, 27 st. 172, 17. — Unter 175, 18 l. *Aether* st. *Aer*.

S. 320 unter 198, 1 l. *feaxnædel* 108, 2 st. 152, 37. — Unter 204, 33 l. 43, 10 st. 43, 1. — 219, 31 st. 219, 13.

S. 321 l. 237, 39 st. 237, 29.

S. 323 l. 275, 2 st. 275, 9.

S. 324, z. 1 l. 37, 25 st. 37, 35. — 343, 15 st. 343.

S. 325 l. 357, 31 st. 357, 13. — 361 anm. 9 st. 361, 9. — 367, 27 statt 357, 27. — Unter 370, 31 *Confertam* st. *Confectam*. — 372, 31 st. 372, 32. — Unter 378, 40 vermutet S. die glosse *Concordi*: *somod ðyrlice* sei in *ðystlice* zu bessern. Näher liegt doch wol *ðwærlice*. — 379, 10 *Colludio*: *besmitenesse* möchte S. zweifelnd in *Collutio* ändern. Die glossierung verlangt aber offenbar *colluvio*. — 380, 39 st. 380, 31

S. 326 l. 392, 29 st. 393, 29. — 393, 23 st. 393, 20.

S. 327 l. 405, 24 st. 405, 27. — 406, 8 st. 406, 8. — z. 3 v. u. l. 153, 43 st. 153, 45. — 417, 33 *Herculus* l. *Herculis*.

S. 328. Unter 418, 22 *hostia proprie*, *fyrðtimber* schlägt S. *Ostia p. hyrd*, *timber* fragend als besserung vor. *Hostia* und *fyrð* sind aber ganz richtig, nur für *timber* ist *tiber* zu setzen, vgl. Ettmüller lex. anglosax. p. 332. — l. 424, 28 st. 424, 23.

S. 329 l. 427, 25 st. 427, 26. — 428, 23 st. 428, 32. — 439, 30 st. 439, 31.

S. 330 l. unter 444, 28 *Mentum* st. *Mentam* und 263 st. 268. — 449, 4 st. 449, 3. — 454, 8 st. 454, 7. — 455, 25 *Neunemo* ist vielleicht aus *neu(ler)* oder *neu(nus)*: *nemo* entstanden?

S. 331 l. 493, 36 st. 493, 35. — 509, 8 st. 509, 12. — 509, 17 st. 509, 12. — 510, 3 st. 510, 12. — Nach 514, 16 fehlt vor *Purulentis* die zahl 514, 22. — Zu 523, 16 *wliten* vgl. meine bemerking oben.

### 34. \*Klage um Wulf.<sup>1</sup>

Dies viel behandelte gedicht (vulgo "rätsel") bietet noch immer genug schwierigkeiten in sprachlicher wie metrischer beziehung, so dass die folgenden anspruchslosen bemerkungen wol auf einiges interesse rechnen dürften. Ich citiere nach Kluge's texte in dessen angelsächs. leseb. p. 138 f., zu dem ich bereits im Literaturblatt 1889 (X) no. 12, 448 einige besserungsvorschläge gegeben habe.

v. 5. *fæst is þæt églond fenne biworpen*,  
hinter *églond* gehört ein komma, da *fæst* adjectivum ist, vgl. Hicketier Anglia X, 572.

v. 12. *wæs mé wyn tó þon, wæs mé hwæðre éac láð*  
ist metrisch ganz in unordnung, da die alliteration fehlt. Wenn wir statt *wyn* das gleichbedeutende adjectiv *léof* einsetzen, das den contrast zu *láð* bildet und formelhaft häufig damit verbunden erscheint, brauchen wir nur noch in der zweiten halbzeile eine kleine umstellung vorzunehmen, um einen ansprechenden und correcten vers zu erhalten:

*wæs mé léof tó þon, wæs me láð hwæðre éac.*

Sollte aber *wyn* in der ersten halbzeile richtig sein, so wäre natürlich statt *láð* in der zweiten ein mit *w* alliterierendes synonymon zu wählen, und da kann die wahl nicht schwer fallen: *wá* oder *wéa* muss das wort sein.

Wer sich für diese zweite alternative entscheidet, würde also lesen:

*wæs mé wyn tó þon, wæs me wá (oder wéa) hwæðre éac.*

v. 13. *Wulf, mín wulf, wéna mé þíne*

müchte Bülbring Literaturbl. 1891, no. 5, 157 durch vorsetzung von *mín* bessern: *Mín wulf, mín wulf* "wodurch zwar der ausdruck schwächer würde." Ich schlage vor, die interjection *lá* am ende der halbzeile einzuschieben: *Wulf, mín Wulf, lá!* — Das *wéna* der zweiten halbzeile hat bisher keine genügende erklärung gefunden, vielleicht ist es für *wearna* 'weigerungen' verschrieben?

v. 16. *uncerne earne hwelp*

bietet in dem adj. *earne* der auslegung schwierigkeit. Zwar ist Bülbrings a. a. o. gegen Bradley vorgebrachter einwurf, *earne* könne nicht für *eargne*, *earhne* stehen, weil nur altes *h* in dieser stellung schwinde, nicht stichhaltig, indem auch *g* zwischen *r* und *n* (vgl. *mornes*, *morne* bei Sievers, ags. gr. <sup>2</sup>, s. 93 anm. 10) ausfällt; doch scheint mir die bezeichnung

<sup>1</sup> Vgl. Herzfeld, Die räthsel des Exeterbuches, Berlin 1890, s. 64, und dazu Deutsche Litt.-Zeitung 1891, no. 30, sp. 1097.

ihres jungen als 'feige' nicht angemessen. Jedenfalls sprechen graphische erwägungen nicht dagegen, *earne* als schreibfehler für *earmne* 'arm, elend, unglücklich' aufzufassen.

### 35. Altengl. dichtungen des ms. Harl. 2253 ed. Böddeker.<sup>1</sup>

S. 141, 33 ff.

*Kyng of Fraunce, þou heudest sunne,  
þat þou þe counsail woldest fonde,  
to latte þe wille of kyng Edward.*

Die verse 33 und 35 sind offenbar in unordnung, da der vom schema geordnete reim hier fehlt. Am leichtesten ist wol die herstellung in dieser weise:

..... þou dedest ille  
.....  
to latte of kyng Edward þe wille.

146, 33. *Such licoris mai leche from lyue to lone*, verstehe ich so nicht, sondern vermute, dass wir für *lyue* hier *Lyne*, *Lynne* = Kings Lynn am Wash in Norfolk zu lesen haben (vgl. Engl. Stud. 13, 135 unter 42). Für *lone* (r. auf *mone* 'moon', *trone* 'throne', *son* 'soon', *bone* 'boon', *done* 'done', u. s. w.) weiss ich allerdings nur *Loon* in französ. Flandern, zwischen Gravelines und Dunkerque, vorzuschlagen. Aehnliche ausdrücke sind: auf derselben seite v. 27:

*ffrom Weye he is wisist in to Wyrhale<sup>3</sup>*

= Libeaus Desconus ed. Kaluza v. 1068; ferner s. 166, 30:

*from Leycestre to Lounde,*

sodann 'Pearl' v. 231:

*No gladder gome hepen in to Grece,*

und endlich die von Külbing a. a. o. zusammengetragenen stellen aus dem "Lob der Frauen" und den Townley Mysteries.

161, 2. *a grein in golde þat goldly shon,*

l. *godly* 'goodly'.

164, 11. *ant wlyteþ on huere wynter wele<sup>4</sup>*

l. *wynne-wele*, vgl. v. 35: *þis wunne-weole y wole forgon*. Die verschreibung erklärt sich durch das in v. 8 vorhergehende *wynter-woo*.

173, 36. *þat y nam þyn, & þou art myn, . . .*

vgl. hierzu Bolte, Anz. f. d. Alterthum 17, 343, der eine menge parallelen zu mhd. *Du bist min, ich bin dîn* zusammengetragen hat.

177, 31. *when þat he is dronke ase a dreynt mous,*

vgl. Angl. 8, 454. Den dort als parallele zu Chaucer angeführten mnd. vers findet man jetzt in der ausgabe von Jostes: 'Daniel von Soest', Paderborn 1888, s. 278, v. 1616.

<sup>1</sup> Vgl. Engl. Stud. II, 499 ff. 539; III, 102 ff., 543; XIII, 135. Anglia II, 507. Zeitschr. f. österr. Gymnas. XXX, 839 ff. Anz. f. d. Alt. VI, 1 ff.; ib. 195.

<sup>2</sup> Das von Külbing dort in Schottland gesuchte *Linn* erscheint als *Linn of Dee* und *Linn of Corriemulzie* am Dee in Aberdeen.

<sup>3</sup> Gemeint ist *Wirral* in Cheshire, das auch in 'Sir Gawain and the green Knight' genannt wird.

<sup>4</sup> Vgl. dazu Engl. Stud. II, 503

181, 4. *þat heuene hem is hest to hede.*

Natürlich hat *hede* nichts mit ae. *hād* 'zustand' zu thun, wie B. meint, (wie sollte auch *ā* zu *e* werden?) sondern ist der inf. ae. *hédan*, ne. *to heed*, vgl. Mätzner, Wörterb. II, 456.

ib. 12. *Sone is sotel, as ich ou sai.*

Kölbing will Engl. Stud. II, 505 *sotel* in *sour* ändern, wobei ihm offenbar entgangen ist, dass der dichter jedesmal zu anfang einer strophe durch wiederholung eines oder mehrerer wörter an den schluss der vorhergehenden anknüpft, vgl. v. 11: *in soule soleteþ sone*. Die übrigen fälle sind:

v. 21 f. *alle is vn-priuene þewes þrete,  
þat þenkeþ nouȝt vn þenne.*

und v. 23 *Azeynes þenne vs þreteþ þre.*

v. 33 *verryng is worst of wyue*

und v. 34 *Wyues wille were ded-wo.*

v. 44 *& happes hente vnholde*

und v. 45 *Hom vnholdest her is on.*

v. 55 *in sunne and serewe syþe*

und v. 56 *In sunne & sorewe y am seint.*

v. 66 *þat Crist nul nowyht queme*

und v. 67 *To queme Crist we weren ycore.*

ib. 19. *his hap he deþ ful harde on hede,*

l. *hete* 'hitze, glut, aufwallende leidenschaft, lust, begier,' wegen des reimes auf *suele*, *vnsete*, *vnmete*.

183, 54 f. *an ende he casteþ ous fol colde  
in sunne and serewe syþe.*

Das letzte wort, auf *blyþe* in v. 53 reimend, ist wol in *swyþe* (adv.) oder *styþe* (adj.) zu bessern.

### 36. Die feinde des menschen.<sup>1</sup>

(Engl. Stud. IX, 441 f.)

v. 42. *Now fa's, now frouȝ* kann nicht in ordnung sein, da man, wie K. s. 443 anm. richtig bemerkt, statt *fals* den gegensatz zu *frouȝ* 'locker, leichtfertig' erwartet. Er weiss keine besserung vorzuschlagen, ich zweifle nicht, dass *fals* eine verschreibung für *fast* ist.

v. 45 ff., der schluss von strophe 3, sind überliefert:

*Til we be broyden in a brayd,  
þat our lickham is layd  
In a graue, þat is grayd  
Vnder lame lawe.*

Die beiden letzten verse verstossen dadurch gegen das strophenschema, dass sie nicht dieselbe alliteration aufweisen, vgl. v. 15 f.:

*Deþ, þat derieþ ous swa  
& dioleky ous digtes,*

ferner v. 31 f. *When al þe welþ of our nan  
þus oway wites,*

<sup>1</sup> Vgl. Anglia XIII, 359.

v. 63 f. *Or wele in þis warld wake?*  
*Ywis, it were wonder!*

v. 79 f. *Y wold be wreken of mi wrong,*  
*ȝif y way wist!*

v. 95 f. *þe mock & þe mad man*  
*No schul þai neuer mete.*

endlich v. 111 f. *Now haue y founden þi fas:*  
*Ʒinde tow þi frendes!*

Die verse kommen jedoch vollkommen in ordnung, wenn wir v. 46 und 47 umstellen, wobei auch zugleich der sinn gewinnt:

*Til we be broyden in a brayd*  
*In a graue, þat is grayd;*  
*þat our lickham is layd*  
*Vnder lame lawe.*

v. 71 f. *For non giftes, þat ges,*  
*Mai no man til him [sc. deþ] trist.*

Kölbing erklärt s. 443 in der anmerkung zur stelle: "*ges* übersetze ich mit 'gangbar sind, gelten'; Mätzner führt Wtb. II, p. 247 ff. allerdings keine ähnlichen stellen an; also: 'Für keinerlei irgendwie erdenkliche geschenke'." — Gegen diese erklärung spricht sogleich der umstand, dass an den zwei übrigen stellen das betr. verb die umlautslose form *gas* hat, vgl. v. 5: *Al our games ous agas*, und v. 109: *No [h]wat gat þatow gas!* Ich vermute vielmehr in *ges* einen schreibfehler für *gres* = ne. *grees*, *agrees* 'gefallen'.

v. 95 f. *þe mock & þe mad man*  
*No schul þai neuer mete*

erklärt K. s. 443 für sehr „sehr dunkel“ und teilt einen vorschlag Hall's mit, wonach *mock* = *muck* 'filthy lucre' und *mad* = *mat* 'betäubt, ohnmächtig' sein soll. Das ganze würde dann heissen: 'Der reichum und der leblose mann werden nie wieder zusammenkommen.' Ich glaube nicht, dass dieser erklärungsversuch viel beifall gefunden hat. Ich lasse die worte stehen, wie sie überliefert sind, fasse aber die beiden zeilen als frage (nach v. 94 gehört ein punkt!): 'Der spott und der wahnsinnige, werden sie sich nie begegnen?' d. h. den verrückten wird iimmer der spott der welt treffen.

### 37. Genesis and Exodus

ed. Morris (E. E. T. S. 7).

Bereits in den Engl. Stud. XVI, 429 ff. habe ich eine anzahl im jahre 1885 geschriebener emendationen und texterklärungen veröffentlicht; eine erneute durcharbeitung der schwierigen stellen hat mir inzwischen einige weitere resultate ergeben, die ich den fachgenossen hiermit vorlegen möchte.

Die verse 334—36 waren als direkte rede Evas in anführungszeichen einzuschliessen.

v. 649 f. *And or he was on werlde led,*  
*His kinde was wel wide spred*

heisst es von Noe. In v. 649 ist jedenfalls *on in of* zu bessern.

v. 825 f. *Quor Abram nunede, ðor wea bi*  
*An ok ðat was of gibi.*

Kölbing vermutet Engl. stud. III, 284 dass in *of gibi* das *Ogig* der vorlage stecke. Ich glaube v. 826 herstellen zu dürfen:

*An ok, cald Ogig or Dirpsi,*

vgl. Comestor Gen. cap. 45: *Habitabat Abram circa ilicem quae vocatur Agyga, vel Ogig, vel Dirpsi.*

v. 1155 f. *ðe firste him bar Moab ðat sune,*  
*Of him beð folc Moab it mune;*  
*ðe lesse him bar a sune Amon,*  
*Amonit folces fader on.*

Morris ergänzt v. 1156 in vor *Moab* und setzt ein komma nach *folc*; wenn wir jedoch die form *Amonit* in v. 1158 betrachten, kann es nicht zweifelhaft sein, dass *Moab* mit *it* zu verbinden ist. Für *mune* dürfen wir ruhig *cume* setzen, da der reim *une(n) : ume(n)* öfters im gedichte vorkommt, wie der reimindex lehrt. Das lat. hat (Com. c. 54): *et vocavit eum Moab, patrem Moabitarum*. Darnach würde ich also lesen:

*of him beð folc Moabit cume.*

v. 1470 *Else he wrogten and figt.*

Schumann erklärt sich Angl. Anz. VI, 17 gegen Kölbing's ergänzung von *camp* vor *and*, da dies wort sonst im gedichte nicht vorkomme, und fasst *and* als schreibfehler für *an* 'ein'. Dadurch wird aber der vers zu kurz, wenn man nicht

*A'lse he wrógtén an figt*

lesen will. Morris bemerkt s. 147: "*and = an = in; or else figt must be an error for fagt = fought; and nigt = nagt.*" — Das zu ergänzende wort dürfte *strif* sein, das mehrere male in Gen. & Ex. vorkommt.

v. 1547 f. *"Heuene dew, and erðes fetthed,*  
*Of win and olie fulsumhed."*

Vgl. dazu Kölbing Engl. Stud. III, 296. Vor *heuene* ist nach v. 1573 wol *in* zu ergänzen, die anführungszeichen sind zu streichen.

v. 1627 *Her ic sal offrendes here don.*

Weder ist *her* mit Kölbing zu streichen, noch *here* mit Schumann als 'heer, grosse anzahl' zu fassen — ich möchte vielmehr dafür *dere* 'kostbar, teuer' lesen. Comestor c. 73 sagt nur: *et in reditu decimas et hostias se sibi oblatuum*.

v. 1643 ff. *Jacob ðes hirdes freinen gan,*  
*Hu fer ist heðen to Laban;*  
*Wel he seiden and swiðe wel,*  
*loc! her his dogter Rachel."*

Kölbing will nach v. 1644 mit berufung auf den biblischen text eine lücke annehmen, ich glaube aber, dass wir mit der überlieferung auskommen können, wenn wir *he is* vor v. 1645 ergänzen. Mit richtiger interpunction würde dann die stelle lauten:

*Jacob ðes hirdes freinen gan:*  
*'Hu fer ist heðen to Laban?'*  
*"He is wel," he seiden, and "swiðe wel!"*

Vgl. Com. c. 74: *Cumque cuncta percunctaretur de Laban, 'valet,' inquit pastores, 'et ecce Rachel, etc.'* Der dichter hat sich eben nicht an die bibel, sondern an die kürzere fassung der Hist. schol. gehalten.

v. 1851 *for-listede hire owen red.*

Was Morris im glossar p. 185 über *for-listede* vorbringt, befriedigt ebenso wenig, als Mätzners deutungsversuch im wtbch. Ich möchte *ghe* 'sie' nach *for* 'denn' einschieben und fasse *listede* als prät. von *listen* — ae. *hlystan* 'hören' — "denn sie schenkte ihrem eigenen rate gehör." Möglich ist auch die von Morris s. 152 vorgeschlagene ergänzung von *hire* vor *listede*, das dann = ae. *lystan* 'gefallen' zu nehmen wäre.

v. 1899 f. *Oc Esau Seyr Edon*

*lond Ydumeam wunede on.*

Morris ergänzt *and* vor *Edon*, Kölbing *or* (Engl. St. III, 302). Nach Com. c. 85: *et dicta est terra Idumaea ab Edom* möchte ich vielmehr *of* vorschlagen und vor diesem sowie nach *Ydumeam* *kommata* setzen.

v. 2000 f. *To don swilc dede adde he no wold;*

*swilc selðe cam him fro a-buuen,*

*God dede it al for Joseph luue.*

*Bissop in Eliopoli*

*Men seið he was siðen for-ði.*

Kölbing will *swilc selðe* in v. 2001 auf v. 2003 f. beziehen und v. 2002 als eingeschobene bemerkung fassen. Doch scheint es mir seltsam, dass die erhebung Potiphars zum bischof (*pontifex*) von Heliopolis als eine von gott verliehene gnade bezeichnet wäre! Ich schlage vor, die verse 2001 und 2002 umzustellen und in klammern zu schliessen; *he* in v. 2000 geht natürlich auf Potiphar, ebenso das *he* von v. 2004; *him* in v. 2001 dagegen auf Joseph. Das ganze würde dann lauten:

*To don swilc dede hadde he no wold;*

*(God dede it al for Joseph luue,*

*swilc selðe cam him fro abuue)*

*Bissop in Heliopoli,*

*Men seið, he was siðen forði.*

v. 2176 *For hunger doð es hider cumen.'*

*es* ist nicht mit Morris = *is* 'them' zu nehmen, sondern in *us* 'uns' zu bessern.

v. 2653 *He bad ðis child brennen to colen*

übersetzt Morris in der einleitung p. X: "He offered this child two burning coals" und erklärt auch im Glossar *brennen* = *brennende*. Nach Com. Exod. c. 5: *cum prunas allatas puero obtulisset*, möchte ich *brennen* in *bringen* verwandeln und übersetzen: 'Er gebot diesem kinde kohlen zu bringen.'

v. 2829 f. *and ic sal red*

*Gunc boðen bringen read and sped.*

*read* ist eine wiederholung des *red* von v. 2829; ich schlage vor, den vers zu emendiren:

*Gunc boðen bringen and god sped.*

Com. Ex. c. IX hat: *et ostendam vobis quid agere debeatis.*

v. 2959 *Jannes and Mambres, wiches wod.*

Bereits Fritzsche (Angl. V, 87) weist Külbings änderung *Jannes* in *Tannes* zurück. Auch die mir vorliegende ausgabe (Basileę An. domini M. cccc. lxxxvj) liest Ex. c. XIV et XV *Jannes*. Die beiden zauberer werden noch 2. Tim. 3, 8 sowie im Evang. Nicodemi c. 5 genannt, ihre namen schwanken meist zwischen den formen *Jannes*, *Jannes*, *Jambres*, *Mambres*.<sup>1</sup>

v. 3146 *And ilc folc is to fode framen.*

Statt *is*, womit das lamm oder zicklein (v. 3140: *on ger-šep oðer on kide*) bezeichnet wird, ist nach v. 3141, 44, 47 sicher *it* zu lesen.

v. 3281 f. *ðus is Israel of hem wreken,*

*And here welðe is to londe weken.*

Für *to* ist natürlich *of* zu lesen; *weken* steht nicht, wie Morris meint, für *wreken*, sondern ist das part. praet. vop *wiken* = æ. *wican* 'weichen'.

v. 3409 *Under him helpes oðere don.*

Zu Schumann's bemerkung über Külbing's änderung von *helpes* in *helpers* vgl. des letzteren nachtrag Engl. Stud. III, 543.

v. 3581 f. *And mengde in water and forð it of,*

*And gaf ðat folc drinken ðat drof.*

Vgl. Com. Lev. c. 73: *Combussitque vitulum et massam redegit in pulverem, quem sparsit in aquam et dedit ex eo potum filiis Israel*. Darnach möchte ich lesen:

*And mengde in water and forð it gaf,*

*And let ðat folc drinken ðat draf.*

Morris' übersetzung des ersten verses in den Notes p. 166: "And mixed it in the water and poured it off" gehört zu den vielen phantasie-stücken der ausgabe.

v. 3597 *Michel sinne haue ðe don.*

Die von M. am rande fragend vorgeschlagene besserung von *ðe* zu *ge* wird gesichert durch die vorlage Com. Lev. c. 74: *Peccastis peccatum maximum*.

v. 3735 ff. *And on ðe xx winter hold*

*or mor ut of Egipte told,*

*ðat hauen ðus oflen fand.*

Statt *on* in v. 3735 lies *non* und ergänze *me* vor *ðus* in v. 3737, vgl. Com. Num. c. 18: *Attamen . . . nullus eorum, qui viderunt signa quae feci in Aegypto, numerati sunt a xx annis et supra, et jam per x vices, id est multociens, temptauerunt me, videbit terram, etc.* — Vgl. im übrigen Schumann s. 30.

v. 3747 *Oswas was Moyses eam.*

Die mir vorliegende ausgabe des Comestor liest nicht, wie Külbings text, *Isaar*, sondern *Isuar* (Num. c. 20), wonach der name also in *Isuar* zu bessern wäre.

<sup>1</sup> Vgl. darüber Schürer, Geschichte des jüd. volkes im zeitalter Jesu Christi 2, 689 f.



## 38. The king of Tars.

Der letzte herausgeber dieser romanze, Krause, hält die *Flores historiarum* des "Matthäus von Westminster" für die quelle des gedichtes (Engl. Stud. XI, 30). Er konnte zu seiner untersuchung nur den alten Frankfurter druck von 1601 benutzen, aus dem er die betreffende stelle s. 29 f. abdruckt, und äussert über die urheberschaft des werkes keine zweifel. Vor kurzem ist nun die erste kritische ausgabe der *Flores historiarum* von H. R. Luard in der *Rerum Britannicarum mediæ ævi scriptores* 95, London 1890, in 3 bänden erschienen. In der vorrede zum ersten bande, p. XI f., verweist der herausgeber die person des Matthäus von Westminster endgültig in das gebiet der sage, wie dies bereits 1826 Sir Francis Palgrave in der *Quarterly Review* XXXIV, p. 250, getan hatte. Der autorsname erscheint bloss in dem titel des zu anfang 15. jhdts. geschriebenen Norwich Ms. (Cotton Claud. E 8) und ist in einer späteren hand dem *Incipit* des fragmentarischen Fairfax Ms. zugefügt, das ebenfalls in Norwich geschrieben ist. Sir F. Madden vermutet, dass aus der letzteren notiz die überschrift im Norwich Ms. stamme. Da der erste teil der compilation in der hauptsache auf der grösseren chronik des Matthäus Paris beruht, und zahlreiche eintragungen sich auf Westminster beziehen, dem auch das älteste mscr. angehörte, so ist es höchst wahrscheinlich, dass "Matthäus von Westminster" eine contamination von Matthäus Paris mit irgend einem münche von Westminster ist, der den letzteren teil der *Flores* verfasste. Wir haben demnach nicht mehr das recht, von einem "Matthäus von Westminster" zu reden. Nach p. xliii ist der 7. teil, umfassend die jahre 1265—1306, in welchem die uns interessierende erzählung steht, von verschiedenen münchen zu Westminster verfasst.

Die geschichte vom "king of Tars" lautet bei Luard, vol. III, 107 f. folgendermassen:

*Quo anno [1299] reges Tarsis<sup>1</sup>, Armeniæ, et Georgeanorum, congregatis decies centena et quadraginta milia equitum, invocatque contra Saracenos Christi nomine, dimicarunt; et ceciderunt ex Saracenis apud Alapam, Alachemala, Gazaram, et Damascum plusquam ducentena quadraginta milia in ultionem sanguinis Christianorum nuper effusi apud Acon, Tripolim, et cætera loca. Notetur insuper Tartarorum hoc tempore conversionis causa. Horum Cassani magni regis frater paganus filiam regis Armeniæ Christianam adamavit, quam a patre dari sibi petiit in uxorem. Rex autem Armeniæ renuit, nisi gentilitatis deponeret errorem ferretque Christianus. At ille prævalens viribus, divitiis, et potentia sibi intulit minas belli. Et alter accepto consilio didicit quod meliores sunt nuptiæ quam pugnæ; annuit postulatis querendo assensum puellæ. Illa vero pro salute gentis suæ, velut Hester altera, confisa in Domino ultro cessit. Denique conceptum inter eos peperit masculinum, hispidum et pilosum; quem patri oblatum dixit suum non esse, sed igne cremari jussit. Mater vero contradicens acceptum infantem baptizari fecit, statimque post trinam merionem in sacro fonte cecidit omnis villositas ab eo, et lenis ac pul-*

<sup>1</sup> i. e. of the Tartars.

*cherrimus apparuit. Quo viso, pater et domus ejus tota credentes baptizabantur.*

Wie man bei einer vergleihung mit Krause's texte sehen wird, sind die abweichungen nicht bedeutend; hervorzuheben wäre allenfalls, dass der obige den zusatz *velut ursus* nicht bietet, dafür aber am schluss die taufe des heidnischen fürsten und seines ganzen hauses ausdrücklich hervorhebt.

Im Appendix I: "Passages from the Eton and other mss. not contained in the text of the Flores Historiarum" druckt Luard p. 300 f. die erzählung nochmals, und zwar in derselben form, wie sie die Frankfurter ausgabe bietet.

Zu Krause's text füge ich schliesslich einige verbesserungen bei:

s. 44, v. 445 (V): *Certes, but þou wolt to so,*  
lies *do* statt *to*.

46, 514 (V): *And summe pleyed of þe heued,*  
lies *pleyned* 'complained.' A bietet dafür (541):  
*Sum þer fel down on her heued.*

ib. v. 553 ff. (A): *For þer was melodi wiþ þe mest*  
*Of harp & fíþel & of grest*  
*To lordinges of renoun.*

Krause hält *grest* für ein unbekanntes saiteninstrument. Sollte nicht *gest* dafür zu lesen sein?

49, 679 (A): *&, leue sir, i prey þe þis,*  
brauchte das im mscr. fehlende *i* nicht ergänzt zu werden, da *prey þe* = ne. *prihee* hier wie in der Hieronymuslegende, Anglia III, s. 344, 10, ohne subjectspronomen stehen kann.

ib. 686 ff. *gif þat y may se bifore,*  
*þi god is of swiche miȝt,*  
*wiþ ani vertu, þat he can,*  
*Make it fourmed after a man.*

ergänze *to* vor *make* v. 689.

52, 811 ff. (A): *& bot þou wilt Mahoun forsake*  
*& to Jesu, mi lord, þe take,*  
*þat þoled woundes fíue,*  
*Anon þou do þe cristen make,*

ist in der ersten zeile *bot* in *gif* oder *& bot* in *bot gif* (vgl. Vv. 775) zu verwandeln. Wenn man diese strophe jedoch mit der vorigen in verbindung bringt, kann *& bot* bleiben, dann muss jedoch am schlusse der vorhergehenden ein komma, kein punkt stehn, und umgekehrt nach *fíue* (v. 813) ein punkt gesetzt werden. In diesem falle wäre also zu lesen:

(v. 808 ff.) *"Bot þou were cristned so it is,*  
*þou no hast no part þeron, ywis,*  
*Noiþer of þe child ne of me,*

69. *& bot þou wilt Mahoun forsake etc.*

s. 62, v. 1216 f. *He schuld for-lesse þat ich day,*  
*þe hal vp in þe hode,*

lies *hals* st. *hal*.

Ich glaube übrigens, dass unser gedicht (gerade wie die romanze von Richard Löwenherz) auf einer französischen dichtung, nicht auf der mageren lat. erzählung der *Flores historiarum* beruht.

### 39. Meditatio de passione domini.

Zupitza hat bereits in den Engl. Stud. XII, 463 ff. zu dem von Ullmann ebenda VII, 454 ff. herausgegebenen texte eine grosse anzahl verbesserungen gebracht. Ich habe diesen noch einige hinzuzufügen und möchte ausserdem in einem punkte seinen auseinandersetzungen gegenüber eine abweichende ansicht aufstellen.

s. 459, 217 *nyth spornyng and puttyng*.

Statt des letzteren wortes möchte ich *spittyng* einsetzen, wodurch der sinn gebessert und die alliteration (wie vorher in *bofetyng and betyng*) hergestellt wird.

462, 312. f. *pat myn hard herte may opene pere nyth, pat is now hard os ston, bycomen al nesche and quyckenen in pi felyng.*

*bycomen* könnte zwar zur not als part. praet. in apposition zu *herte* gefasst werden, besser aber scheint mir, *and* davor zu ergänzen und *bycomen* als inf. (abhängig von *may*) zu nehmen.

ib. 323 *pat is so hard and so dyen*, i. *drye* 'trocken'.

ib. 324 *is not worthy come to pe*. Zupitza will die drei letzten worte streichen; vielleicht ist aber dafür zu lesen: [*pat pou*] *come perto*.

### 40. Speculum vitae.

Auch hierzu (Engl. Stud. VII, 468 ff.) hat Zupitza a. a. o. 468 f. bereits verbesserungen gegeben. Ich habe dem nur wenig hinzuzufügen.

s. 470, v. 137 ff. *Swyche ben pe verray scoleres ryght  
Of oure wys maister, god almyght,  
pat, os hys wysdom ofte hem leres  
And techeth hem os hys owne scoleres.*

In v. 139 ist offenbar das komma hinter *pat* zu streichen und *os* in *of* zu bessern.

471, 271 f. *zeueth vs an hope to purchace  
Al pat we aske here of grace.*

i. *hope* st. *hope*.

472, 319 f. *And he seth pat bei don wrong,  
He betyth and chastiseth hem among,*

erg. *ȝyf* vor *seth* (vgl. v. 321).

ib. v. 358 f. *pat non herte may zenke nor ymagine;  
per fore hys chyldren schulden zenken ay.*

lies in beiden versen *penke* resp. *penken*.

## 41. The Play of the Sacrament

ed. by W. S(tokes). Berlin 1862.

Bereits in den Engl. Stud. XVI, 150 f. habe ich mehrere verbesserungen zu dem vielfach verderbten und schwierigen texte geliefert. Bei erneuter durchnahme desselben ergaben sich mir einige weitere correcturen, die ich zusammen mit erklärenden anmerkungen zu einzelnen stellen hier folgen lasse.

v. 9: *Sideyns & yt lyke yow to here . . .*

In dem ersten worte steckt wol ne. *citizens*, vgl. die anrede *femely* v. 3, *frendis* v. 65, und *thys gaderyng yt here ys* v. 73.

v. 75: *To see the conclusyon of y<sup>e</sup> lytell processe*

für *see* ist wol *sey* 'sagen' zu setzen, da der vers mit dem folgenden: *hertely welcum shall yow bene* zusammengehört.

v. 77: *now Jhesu yow save from treyn & tene*

l. *treyn* st. *treyn*.

v. 100: *In Dordrede & in Denmark be y<sup>e</sup> chyffe cold*

ergänze *have I* vor *be* und l. *told* st. *cold*.

v. 107: *In Raynes & in Rome . . .*

*Raynes* ist wol in *Raymes* = *Rheims* zu bessern und nicht mit Stokes (im Glossar) als *Rennes* zu fassen.

v. 109: *In Mayn & in Melan . . .*

Ist *Mayn* nicht unser *Mainz*?

v. 113: *In Lombardy & in Lachborn . . .*

Stokes erklärt *Lachborn* fragend als *Luxemburg*. Näher liegt wol ne. *Leghorn* = ital. *Livorno*.

v. 115: *And in y<sup>e</sup> dukedom of Oryon . . .*

Ich vermute darin *Orléans*.

v. 120: *My curat waytheth vpon me . . .*

l. *wayteth*.

v. 128: *Vnto godis plesyng to serue yow to attruēce*

l. *accruēce* (zu ne. *accrue*).

v. 138: *Thorowght all Eraclea that thow ne wonde*

reimt nicht mit v. 140: *Shelysdown* (= *Chalcedon*?).

Daher ist nach v. 146 *both up and down* st. *that thow ne wonde* einzusetzen; vgl. auch die übereinstimmung von v. 139 f. mit 147 f.

s. 12 z. 4: *Jonathas shall make hys lest*

l. *best*.

v. 154 und 156 reimen nicht (*honer* : *reporte*!), ich weiss jedoch keine besserung.

v. 158: *godd, syluer & presyous stonys*

l. *gold*.

v. 198: *mer velensly yt ys ment in mynde*

l. *mervelously*.

v. 207: *but myt ne yt gete onys w<sup>e</sup>in our pales*

l. *myht* st. *myt*.

s. 14, Bühnenanweisung nach v. 228 in der letzten zeile: *& Jonathas goo don of his stage* l. *down*.

v. 264: *hasterli to hange your parlowr w<sup>t</sup> pall*

l. *hasteli*.

v. 288: *I woll not for an hundder pownd*

l. *hunderd*.

v. 302: *& apeche me of tresye*

l. *apostasye*.

v. 310: *evyn for y<sup>t</sup> lorde sake*

l. *lordes*.

v. 325: *as yt hys worshepe for to werche*

erg. *ys* vor *hys*.

v. 329: *Ryght sone here after he shal be spedd*

l. *ye* st. *he*.

v. 352: *Now ser I pray to god send yow good rest*

wegen des reimwortes *almyght* v. 354 ist *nyght* st. *rest* einzusetzen.

v. 413: *& w<sup>t</sup> y<sup>t</sup> worde she shuld conceyuyd be*

l. *he* st. *she*, da von Jesus die rede ist.

v. 423: l. *powér* st. *powre* wegen des reimes auf *appere* v. 421.

v. 438: *because that Phylippe sayd for a lytylle glosse*.

und v. 440: *ffor that he sayd: Judecare viuos & mortuos*.

Es ist wol nicht überflüssig, darauf aufmerksam zu machen, dass sich diese worte auf die alte tradition beziehen, dass ein jeder von den 12 artikeln des sogen. apostolischen glaubensbekenntnisses von je einem der 12 apostel herrühre; auf Philippus kommt nach der überlieferung der satz: *Inde venturus est judicare vivos et mortuos*. Diese angabe findet sich zuerst in einem nicht vor das 6. jhdt. zu setzenden pseudo-Augustinischen sermo, s. Wetzer und Weltes Kirchenlexikon<sup>2</sup> V, 678.

v. 443: *whether y<sup>is</sup> be he that in Bosra of vs had awe*

und v. 448: *Tinctio Bosra vestibus*.

Statt dieses verses ist zu lesen: *Tinctis de Bosra vestibus*, nach Isai. 63,1: *Quis est iste qui venit de Edom, tinctis vestibus de Bosra?* Die stelle wurde von den kirchenvätern (z. b. von Hieronymus) allegorisch auf das leiden Christi bezogen, daher erklärt sich diese bemerkung des Jonathas.

v. 502: *and in woodnesse I gynne to wake*

l. *ake*.

v. 503 ff. *Renne felawes renne for cokkis peyn*

*fast we had ovr mayster agene*

*hold prestly on thys feleyn*

erg. *that* in v. 504 hinter *fast* und l. *sely sweyn* st. *feleyn* v. 505.

v. 545: *for he hath dysayde to be hong*

l. *dysarvyd* 'deserved'.

v. 603. Zu meiner in den Engl. Stud. beigebrachten erklärung vgl.

v. 494 und 651.

v. 641: *and my master haue sauyd many a manes lyfe*

l. *hath*.

v. 705 reimt *with* auf *sothe* v. 703, wodurch meine in den Engl. Stud. vorgebrachte conjectur zu v. 59 allerdings bedenklich wird.

v. 715 f. *O mirabiles Judei, attendite et videte*

*Si est dolor similis dolor meus* (sic!)

stammen aus Jerem. Threni 1, 12: *O vos omnes qui transitis per viam, attendite et videte, si est dolor sicut dolor meus*, das die allegorische schriftauslegung auf Christus am kreuze bezog.

v. 719: *And so bytterly bowt yow to my blysse*  
erg. *I* vor *so*, vgl. v. 722 und 731, die auch mit *And I* beginnen. *bomt* ist natürlich = *bought*.

v. 721: *Why peyne yow me & straytly me pynde*  
l. *bynde*.

v. 739: *Tu es protector vite mee, a quo trepidabo?*  
stammt aus ps. 26, 1: *Dominus protector etc.*

v. 747: *lacrimis nostris conscienciam nostram baptizemus*  
beruht auf der allegorischen erklärang von ps. 6, 7: *lacrimis meis stratum meum rigabo*, vgl. meine *Notes* zu 'Vices & Virtues' 147, 10.

v. 755: *miserere mei deus* ist aus ps. 50, 3.

v. 759: *asparges* (sic!) *me domine ysopo et mundabor* ebendah. v. 9.

v. 763: *Ite et ostendite vos sacerdotibus meis*  
sind bis auf das letzte *meis* die worte Christi bei Luc. 17, 14.

v. 767: *Et tunc non auertam etc.*  
stammt aus Jerem. 3, 12.

v. 778: *O thou myghty strong lyon of Iwda*  
ist eine anspielung auf Apoc. 5, 5: *Ecce vicit leo de tribu Juda, radix David*. Juda wird bekanntlich Gen. 49, 9 und Osee 5, 14 als *catulus leonis* bezeichnet.

v. 864 f.: *Estote fortes in bello etc.*

Dies citat findet sich auch im eingang der XVI. predigt der Old English Homilies, First Ser. (E. E. T. S. 34), p. 151 (= XXX in der Sec. Ser. p. 185), wo es ausdrücklich als rede Christi bezeichnet wird. Es ist mir nicht möglich, den ursprung desselben zu ermitteln; Morris vermutet p. 319 in der anmerkung, dass der satz aus einem der apocryphen evangelien stamme.

v. 938 f. *& for that we myght not ouercom hym w<sup>t</sup> tormentry*  
*In an hott ovyn we speryd hym fast*  
*not* ist nicht mit dem herausgeber zu streichen, wie der zusammenhang beweist.

v. 950: *Now the holy gost at thys tyme mot yow blysse*  
und v. 952: *& w<sup>t</sup> the water of baptyme I shalle yow blysse*  
Statt eines der beiden *blysse* ist wol *lysse* zu schreiben.

v. 995: *Kepe welle them doo as I yow telle*  
l. *too* st. *doo*.

## 42. The Romaunce of the Sowdone of Babylone and of Ferumbras his Sone etc., ed. Hausknecht.

(E. E. T. S. E. S. XXXVIII.)

Vgl. Schleich, Anglia Anz. V, 69 ff. —

v. 234 f. *But I wole distroie ouer all*  
*The sede over alle Christiante."*

Das *over* in v. 235 ist wol nur eine wiederholung aus der vorhergehenden zeile und wäre durch *of* zu ersetzen gewesen.

- v. 236 f. *Tho spake Lukefere the kinge,  
That hethen hounde Baldas,*

müssen wir vor *Baldas* unzweifelhaft *of* ergänzen, vgl. z. b. v. 113: *The kinge of Baldas, sir Lukafer.*

v. 251. Hinter *by-falle* fehlen die zeichen des redeschlusses, ebenso ausser den bereits von Schleich s. 73 bemerkten fällen, noch nach v. 802, 910, 2066, 2246, 2310, sowie vor v. 807.

v. 339 *Of sorowe þat myghte he ryme*  
ist statt *þat* wol *þan* oder *þar* zu schreiben; nach *ryme* fehlt ein punkt.

v. 348 *For as a bore an hede hadde*  
erg. *he* vor *hadde*.

- v. 451 ff. *Anone the Pope dide somon alle;  
The peple of the Cite came,  
To Seinte Petris he dide hem calle,  
And thidere came every man.*

Das zweimalige *came* (in v. 452 und 454) ist auffallend, auch ist die ganze stelle so höchst schwerfällig. Ich vermute, dass das erste *came* durch *than* zu ersetzen ist; hinter *alle* in v. 451 gehört dann ein komma. Derselbe reim, *than: man*, begegnet auch in v. 475, 520, 815, 1467.

- v. 521 *To him he rode ful even.*

H. möchte in der anm. (s. 106) *with mayne* für *ful even* einsetzen, um den fehlenden reim auf *I-slayn* in v. 519 herzustellen. Wir können aber *ful* belassen und brauchen bloss *even* in *sayn* zu bessern.

v. 612 *“To Mahounde I make a vowe*  
bildet mit *love* in v. 614 keinen reim. Es ist daher am schluss wol *above* zu ergänzen und der vers mit doppeltem auftakt zu lesen.

- v. 653 f. *For go he west, south or North,  
Traitor shalle he never be.”*

So sagt Ferumbras nach der tötung des verräters Isres. Ich vermute dass *never* in *ever* zu ändern ist, da eben wegen dieses verdachtes, er würde auch in zukunft den verräter spielen, der schurke unschädlich gemacht wurde. Bei *never* würde doch die erste zeile keinen sinn geben, da Isres bereits tot ist!

- v. 678 *Here goddis of golde dide fade,*

H. erklärt im glossar *fade* fragend als verb: ‘to dispose, to arrange, to set up’, in der anm. setzt er es (s. 108) = ae. *fadian* ‘dispose, suit’. Als subject ist dann natürlich das vorhergehende *He and his sone Sir Ferumbras* genommen. Sinn giebt dies aber schwerlich. Wenn wir die stelle

- v. 1033: *Here goddis of golde thai wex alle fade*

vergleichen, ergibt sich, dass *fade* oben nur in der entsprechenden bedeutung: ‘matt werden, hinwelken, hinschmachten’ (vgl. Mätzner Wtbch. II, 62) zu verstehen ist.

- v. 700 gehört hinter *abowte* kein komma.

v. 767 *Anoon to shippe every man*  
ergänze *wente* vor *every*.

v. 785 *And slough bouth childe, wyfe, man*  
ergänze *and* vor *man*.

v. 825 *That he stenyed alle his brayne*  
l. *stonyed*.

v. 846 *That stroke sadye abode*.

Da das subject ein anderes (Ferumbras) als das der vorhergehenden zeile (Kinge Charles) ist, müssen wir unbedingt *he* nach *stroke* einschieben.

v. 947 f. *And howe to the I gyfe*

*Withouten fraude or engyne,*

haben dem reimschema gemäss ihre plätze zu tauschen, da die beiden folgenden verse auf *offerynge* und *live* ausgehen. Ausserdem ist *And howe* gewiss in *An avowe* 'ein gelübde' zu bessern, da nur dann die construction von v. 949: *Vppoñ thy day to make offerynge* klar wird. Vgl. zu meinem vorschlage den Cursor Mundi v. 10203: *For-pi to godd avou þai gaf*.

v. 966 ff. *Whan floures spryngyn and bygynne,*

*And alle the floures in the frith*

*Freshly shews here kynde,*

Schon der herausgeber hat in der anm. (s. 112 f.) an dem plur. präs. *spryngyn* sowie der verbindung mit *and bygynne*, ebenso an der wiederholung von *floures* mit recht anstoss genommen. Statt *spryngyn and* möchte ich *to spryngyn* einsetzen (vgl. *to lystyn* v. 973), statt des ersten *floures* etwa *sprayes*, *sprigges*, *sproles* oder *sproutes*, wodurch auch die alliteration (wie in v. 963, 964, 967, 970, 971, 972, 973) hergestellt würde. Sonst wäre *blomes* oder *blos(t)mes* der passendste ersatz, und bei den zahlreichen ähnlichen frühlingsschilderungen kommt es ja häufig in dieser verbindung vor.

v. 1027 f. *The preestes sende thikke l-nowe*

*Goolde, and silver thikke thai throwe,*

Ich vermute, dass *spenden* st. *senden* zu lesen ist.

v. 1327 *Tho Charles thanked God aboue*

soll auf *almighty* (v. 1329) reimen, weshalb H. in der anm. s. 118 *of might* und *almighte* als reimwörter vorschlägt. Näher liegt aber als verbesserung von v. 1327 das mit *aboue* synonyme *on hight*.

v. 1346 gehört hinter *blode* nicht ein punkt, sondern ein fragezeichen.

v. 1373 f. *The Saresyns anone assembled,*

*For to haue with hem foghten.*

H. bemerkt in der anm., dass *assembled* nicht mit *ordeynede* (v. 1371) reimt, ohne jedoch eine besserung vorzuschlagen. Wir haben ohne zweifel *asseyled* st. *assembled* zu lesen; der gleiche reim begegnet noch v. 361—363 *slayn: counsaile*, sowie v. 1251—1253 *sende: feelde*.

v. 1391 *He hit þat Saresyns with his swerde,*

l. *Saresyn*.

v. 1401 *Thai sloughen his horsys with thronge,*

l. *hors* (vgl. v. 1425: *and slough his hors*).

v. 1423 *Be he was compe by verre force,*

H. hat bereits in der anm. (s. 119) *compe* in *caughte* verbessert, bemerkt jedoch sonst nichts zu dieser stelle. Doch ist wol *Be* in *But*, *verre* in *herre* 'höhere' zu ändern; vgl. *mid hæhzere strengðe*, Lsg. I, 262 und II, 473.



v. 1558 f. *That it was the prisoners sory.*

*She wente her nerr to here more,*

*sory*, das auf *nye* (v. 1556) reimen soll, ist wol in *cry* 'geschrei' zu bessern.

v. 1854 *Louge ere tyme to morowe.*

H. schlägt in der fussnote vor, *I dyne st. tyme* zu lesen, wofür er in der anm. s. 123 parallelen beibringt. Einfacher und besser scheint mir jedoch die einfügung von *souper* vor *tyme*, vgl. v. 2028: *To here Fadir at souper tyme*, und v. 1943: *To morue, whan my Fadir is at his souper.*

v. 1884 *My name here to knowe alle?*

dürfte vor *alle* wol *at* oder *with* einzuschieben sein.

v. 1999 *He teyde a tredde on a pole,*

*l. thredde.*

v. 2045 *That he went awaye with lym*

übersetzt H. s. 125: "that he had escaped with (his limbs, or having) his limbs safe and sound." Ich vermute, dass *hole* oder *soude* vor *lym* ausgefallen ist; der vers hätte dann doppelten auftakt.

v. 2384 *And assaye, howe it wole it be.*

Streiche das zweite *it*.

v. 2482 *That wast down vppon the sonde.*

H. möchte *wast* in *went* bessern; ich schlage *was cast* als wahrscheinlichere emendation vor. Vgl. v. 2467, 2471, 2479.

v. 2492 ff. Nach *haste* nehme ich eine lücke von zwei versen an; *youre mode* in v. 2498 möchte ich in *you* emendiren, wodurch der reim mit v. 2500 (*nowe*) hergestellt wird. Wenn wir dann noch den entbehrlichen v. 2501 streichen, ist die ganze partie von v. 2493—2502 vollkommen in ordnung.

v. 2716 *"He is no felowe, þat wole haue alle."*

ergänze *good* vor *felowe*.

v. 2731 f. *Thai were slayn, that wolde fight*

*Er durste bikure abyde.*

H. vermutet in der anm. eine verderbnis, bringt aber keine überzeugende besserung vor. Statt *Er* ist offenbar *Or* zu lesen.

v. 2843 *"O Genetyne", quod the kinge,*

reimt nicht mit *be seynte Fremoude*, v. 2845. H. vermutet daher, dass nach v. 1298 *Qwyntyne* hierfür einzusetzen sei. Es genügt aber auch die ergänzung *þat sounde* in v. 2843.

v. 2951 *Over (ms. euer) the founte through-oute the brayn;*

*l. frounte 'stirn'.*

v. 3191 ff. *Dame Florip was Baptysed than*

*And here maydyns alle,*

*And to Sir Gye I-maryed.*

Der reim, den H. in der anm. durch umsetzung als *baptysed : imaryed* mangelhaft genug herstellen will, ist zu gewinnen, wenn wir *on hye* statt *than* schreiben und den letzten vers umstellen: *And I-maryed to Sir Gye.*

Zu den Notes habe ich noch zu bemerken, dass mit *Inde Major* (v. 999), wovon H. s. 113 keine erklärung weiss, Ostindien gemeint ist, vgl. frz. *les grandes Indes*.

GIESSEN.

F. HOLTHAUSEN.